

Grußwort/Ulrich Bohner, Generalsekretär, Kongress der Gemeinden und Regionen, Europarat, Straßburg

für die Auftaktveranstaltung im Elsass zum Geschichtswettbewerb „Grenzen fließen“ der Johanna von Pfirt-Gesellschaft am 31. Januar 2009 in Pfirt/Ferrette (Haut-Rhin)

gerichtet an den Vizepräsidenten der Johanna von Pfirt-Gesellschaft und Generalsekretär des elsässischen Komitees für die Paneuropäische Union, Dr. Philippe Nuss

Sehr geehrter Herr Dr. Nuss,

„Grenzen fließen“ lautet der Titel eines Geschichtswettbewerbes, den die Johanna von Pfirt-Gesellschaft – Société Jeanne de Ferrette – zusammen mit dem Elsässischen Komitee für die Paneuropäische Union am 31. Januar 2009 in Ferrette (Haut-Rhin) präsentiert. Für uns vom Kongress der Gemeinden und Regionen ist dies ein Motto, dem wir uns gerne verpflichtet fühlen, weil es Parallelen zu unserer speziellen Mission im Rahmen des Europarates aufweist: So wie die Johanna von Pfirt-Gesellschaft hier versucht, anhand von Biografien und historischen Studien Wechselbeziehungen zwischen den Menschen in den einzelnen Regionen der ehemaligen Habsburger Monarchie aufzuzeigen, so liegt auch dem Kongress die grenzüberschreitende und die inter-regionale Zusammenarbeit zwischen Nachbarregionen bzw. zwischen Regionen, die von den gleichen Interessen und Problemen geprägt sind, am Herzen.

Vorderösterreich, dem sich dieser Wettbewerb verschrieben hat, zog sich einst vom Elsass bis nach Schwaben hin, und ist heute Teil unserer gemeinsamen Geschichte in Mitteleuropa. Bewußtseinsarbeit im Interesse unseres gemeinsamen Erbes und zur Förderung unserer kulturellen Identitäten ist Grundlage einer engeren und besseren Zusammenarbeit in Europa.

Der Europarat – und somit der Kongress der Gemeinden und Regionen – haben es sich zur Aufgabe gemacht, das Gemeinsame in Europa zu würdigen, ohne dabei die lokalen und regionalen Kleinodien zu vernachlässigen.

Im Geiste der Stärkung dieser Gemeinsamkeit war und ist es dem Kongress ein besonders Anliegen Rechtsinstrumente zu entwickeln und politische Vorgaben auf den Weg zu bringen, die gerade die Mitwirkung der Bürger am politischen Geschehen in den Gemeinden und Regionen stärker in den Mittelpunkt stellt. Die vom Kongress erarbeitete „Charta der Beteiligung der Jugendlichen am Leben der Gemeinden und Regionen“ ist ein Beispiel, wie in diesem wichtigen Bereich, Theorie und Praxis zusammengeführt werden können.

Darüber hinaus widmet der Kongress sein besonderes Augenmerk der Anwendung und Verbreitung der „Europäischen Charta für Regional- und Minderheitensprachen“, welche darauf ausgerichtet ist, die Regional- und Minderheitensprachen als einen einzigartigen Bestandteil des kulturellen Erbes Europas zu bewahren und ihren Gebrauch im Bereich des Rechts, der Schulen, des öffentlichen, kulturellen, wirtschaftlichen und sozialen Lebens, sowie der Medien auszuweiten und zu stärken.

Die Johanna von Pfirt-Gesellschaft - deren Name uns an Herzogin Johanna erinnert, die im 14. Jahrhundert mit Geschick und Umsichtigkeit an der Seite ihres Ehemannes, Herzog Albrecht von Habsburg, agierte und als Stamm-Mutter Mitteleuropas gilt - zählt für mich zu den europäischen Kleinodien mit inter-regionalem Charakter. Hochrangige Wissenschaftler und Kulturträger aus Regionen Frankreichs, Deutschlands, Ungarns, Österreichs und der Schweiz haben sich in dieser Initiative versammelt, um ein neues Netz europäischer Beziehungen im Geiste eines Föderalismus modernen Zuschnitts zu knüpfen.

Im Namen des Kongresses der Gemeinden und Regionen wünsche ich dieser Initiative in ihrem Bestreben, ein historisches Gefühl für eine „europäische Heimat“ zu schaffen, den allerbesten Erfolg!

Ulrich Bohner,  
Generalsekretär des Kongresses der Gemeinden und Regionen,  
Europarat, Straßburg